

Brenner ↑

SS 12

Kloster Säben

TRINNE-BACH



EISACK

A 22

SP 87



Grödner Bahn - Viadukt



Bahnhof Klausen

SS 12

Villanders



↓ Bozen



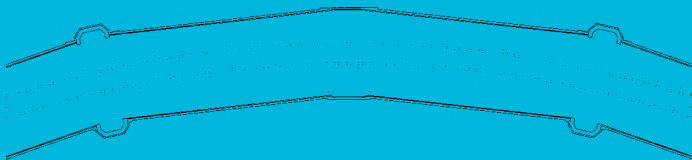
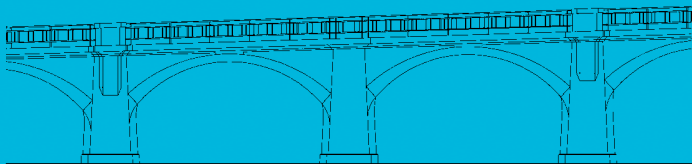
KOMPASS 1:20 000

Streckenverlauf siehe Kompasswanderkarte Nr. 56

1867

Grödner Bahn-Viadukt.

Aufnahmegebäude Bahnhof Klausen, West-Ansicht; festgehalten in Bauaufnahmen von Horst Hambrusch mit Team, Universität Innsbruck, 2007.



BAHNEN

BAUTEN

Bahnhof Klausen - Klausen

Der 1867 in Betrieb genommene Bahnhof Klausen samt Remise und Viadukt der Grödnerbahn ist ein architektonisches Kleinod mit alt-österreichischem Bahnflair, das durch einen kleinen Schaubereich in der ehemaligen Fahrdienstleitung besonders aufgewertet wird. Der schlichte, denkmalgeschützte Bahnhof Klausen und die Platanen-Allee in der Bahnhofstraße bilden mit den übrigen Bahnhöfen an der Brennerstrecke ein Ensemble, das europaweit ein Unikat ist. Errichtet wurde der Bahnhof von Karl von Etzel nach den Plänen von Arch. Wilhelm von Flattich.

ADRESSE Klausen, Bahnhofstraße, 17

KONTAKT Gemeinde Klausen, Tel. 0472 858222

Tourismusverein Klausen, Tel. 0472 847424



MASCHINEN

KRAFTWERKE

10

BAHNHOF KLAUSEN - KLAUSEN

Der schlichte, denkmalgeschützte Bahnhof Klausen bildet mit den übrigen Hochbauten der Brennerbahn ein Technik-Ensemble, das europaweit ein Unikat ist. Das Bahnhofsgebäude im Dürerstädtchen Klausen ist im Original erhalten. Karl von Etzel hat den Bahnhof im Auftrag der k. k. Privilegierte Südbahn Gesellschaft nach den Plänen von Arch. Wilhelm von Flattich errichtet. Die Bahnanlagen wurden 1867 im Ortsteil Griesbruck - er gehörte bis 1929 zur Gemeinde Lajen - auf den Angerwiesen (nach dem nahen Schloss Anger benannt) angelegt.

Die baufällige Lokremise mit der ehemaligen Werkstätte, der Wasserstation und den Aufenthaltsräumen der Grödnerbahn (1916) ist heute Restbestand. Charakteristisch für die Bauten ist das an galizische Bahnhöfe erinnernde geschwungene Metall-Dach. Durch den Bau des neuen Fernheizwerks der Sel AG auf dem Gelände zwischen Lokomotivenremise und Bogenviadukt der aufgelassenen Grödnerbahn und Bahnhof Klausen wurde das Technikensemble leider auseinander gerissen. Es steht im Blickkontakt mit dem Kloster Säben.

Das Klausner Bahnhofsgebäude wurde, wie die meisten Bahnhöfe an der Brennerstrecke, aus Grasseiner Granit gemauert. Für das flächige Mauerwerk wurden Granitsteine in hellerer Tönung ver-



Bahnhof Klausen.

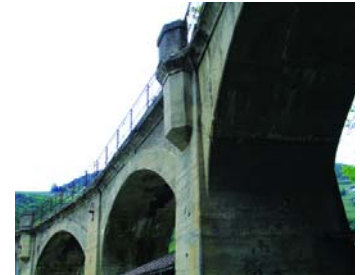


Fahrdienstleitung. Die ausgemusterten Geräte sind für Schauzwecke adaptiert.

wendet, für die fiktiven Fensterbögen, Sockel, Fenster- und Türumrahmungen hingegen Porphy. Die befensterten Giebelwände unter dem weit vorspringenden Dach sind in sorgfältig detailliertem Holzwerk ausgeführt.

Nachdem Italien an der Seite der Alliierten in den Ersten Weltkrieg eingetreten war, wurde wegen der Dolomitenfront der schon lange geplante Bau einer dampfbetriebenen Schmalspurbahn (760 mm) ins Grödnertal umgehend in Angriff genommen. Über 10.000 russische Gefangene bauten die Grödnernbahn in der Rekordzeit von knapp acht Monaten. Die im Februar 1916 fertig gestellte Strecke zwischen Klausen und Plan (östlich von Wolkenstein) blieb bis Mai 1960 in Betrieb.

Der Bahnhof Klausen samt Remise und **Viadukt der Grödnernbahn** ist ein architektonisches Kleinod mit altösterreichischem Bahnhofsflair, das durch einen kleinen Schaubereich in der ehemaligen Fahrdienstleitung besonders aufgewertet wird. Dank einer Kooperation des Kuratoriums für technische Kulturgüter und Gemeinde Klausen mit der Südtiroler Rundfunkanstalt RAS werden zeitaktuell auf einer Medienwand Informationen öffentlichen Interesses dargeboten. Der öffentliche Raum „Bahnhof“ mit Service-Charakter wird zur Visitenkarte des Ortes.



Viaduktbögen der Grödnernbahn im Blickkontakt mit dem Kloster Säben.